



Vielfalt sichert Ernten

Die Vielfalt der landwirtschaftlichen Aktivitäten und der
Lebensmittelproduktion bietet den Gemeinschaften Sicherheit
und Vertrauen für ihre Zukunft.



Ihre Spende
in guten Händen.

Begegnung mit den Fischern von Gatara

Zurück aus Burundi

Vreni Rutishauser von FH Schweiz traf die Fischer des Rweru-Sees, einem kleinen See der sich über den Süden Ruandas und den Norden Burundis erstreckt.



«Von einer Anhöhe aus, sehen wir erstmals den idyllisch gelegenen See.

Die einem Feldweg ähnliche Strasse verlief sich plötzlich in Nichts und unser Jeep suchte seinen Weg zwischen den einfachsten Lehmhütten vorbei. Überall liegen am Boden die langen, schmalen Schilfblätter zum Trocknen, um damit später Matzen flechten zu können. Sie dienen als Schlafunterlage und als Decke.

Ein Fischer bringt soeben seinen Fang ans Land und beginnt sofort die Fische auf der Wiese sitzend auszunehmen.

Wir vernehmen, dass immer wieder ein Fischer in den schnell kippenden Kanus ertrinkt. Ein herbeikommender Fischer zeigt uns stolz seine Schwimmweste, es sei die einzige weit und breit.

Unterstützung für Fischer

Die Fischerei ist die Haupteinnahmequelle der Einwohner von Gatara. Aber der Mangel an geeigneter Ausrüstung, insbesondere an Schwimmwesten, macht diese Tätigkeit zu einem Risiko.

FH Schweiz unterstützt diese Fischer, um die Sicherheit beim Fischen zu verbessern. Sie unterstützt sie auch dabei, die Verarbeitung und Konservierung des Fisches bis zu seinem Verkauf in der 15 km entfernten Stadt Busoni zu verbessern.

Diese Aktion ist Teil eines Gesamtprogramms zur Stärkung der Resilienz der Gemeinschaften von Busoni (Provinz Kirundo).

Die Ziele des Programms?

- **Steigerung der Produktion** durch agroökologische Praktiken.
- **Diversifizierung der Aktivitäten** (Landwirtschaft, Viehzucht, Fischerei)
- **Vermarktung** der Produkte.
- **Steigerung der Einkommen.**



Ein Fischer, der vom Fischen zurückkehrt.



Nachhaltige Landwirtschaft

Fragen an Jean Nibayubahe der seit Juli 2025 als neuer Projektkoordinator für Afrika - mit Sitz in Burundi - bei FH Suisse tätig ist.

Was sind heute die Herausforderungen der internationalen Zusammenarbeit?

Der Rückgang der Finanzmittel angesichts der steigenden Zahl bedürftiger Menschen und ihres Bedarfs an Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Gesundheitsversorgung usw. Wir müssen daher dort handeln, wo die Wirkung am unmittelbarsten und bedeutendsten ist.

Eine Begegnung die dich besonders beeindruckt hat?

Der Werdegang von Adélaïde, einer von FH ausgebildeten Modellbäuerin, hat mich sehr beeindruckt. Diese Bäuerin hat ihr landwirtschaftliches Wissen ganz vielen ihrer Mitmenschen weitergegeben. Sie produziert ihr eigenes Saatgut und inspiriert weiterhin neue Ausbilderinnen. Sie ist heute unabhängig, finanziert die Ausbildung ihrer Kinder und besitzt ein Haus mit fließendem Wasser. Sie ist ein Beispiel für

die nachhaltige Wirkung landwirtschaftlicher Ausbildungen und ihren Multiplikatoreffekt. Ich bin stolz und glücklich, Zeuge solcher Veränderungen zu sein..

Jean Nibayubahe ist Fachberater, unter anderem für die FAO, bildet Bauern in seinem Dorf in Burundi aus und ist zertifizierter Saatgutvermehrter. Er arbeitete bei FH Burundi zwischen 2006 und 2021.

Das gesamte Interview finden Sie unter: fhschweiz.org

In unserem Dokumentarfilm «Die Erde, meine Freundin» erfahren Sie mehr über unseren Ansatz. Sichtbar auf unserem YouTube-Kanal: FH Suisse – Food for the Hungry

Nebenstehend, von links nach rechts: Prosper Niyonsaba und weitere Mitglieder des Teams von FH Burundi sowie Jean Nibayubahe.



Eine Zukunft für meine Familie

Bwira liegt in den Hügeln des Distrikts Ngororero im Westen Ruandas, 95 Kilometer von Kigali entfernt. In dieser bergigen, kühlen und regenreichen Region leben die meisten Einwohner von der Landwirtschaft. Obwohl sie mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert sind, darunter Unterernährung und chronische Ernährungsunsicherheit, zeigen diese Gemeinschaften einen starken Willen, sich zusammenzuschliessen, um eine bessere Zukunft aufzubauen. Dies verdeutlicht das Beispiel von Valérie, einer dynamischen Landwirtin, die ihre Praktiken in den letzten Jahren grundlegend verändert hat.

« Dank der Vielfalt unserer Aktivitäten sind wir erfolgreich geworden. »

Bevor ich an den landwirtschaftlichen Schulungen von FH teilnahm, baute ich „durcheinander“ an, indem ich Kartoffeln, Mais und Bohnen mischte, ohne Planung. Inzwischen habe ich gelernt, in Reihen anzupflanzen, geeignete Sorten auszuwählen und eine vereinfachte Buchhaltung meiner Ausgaben und Einnahmen zu führen.

Ausserdem kann ich heute ein Gelände terrassieren, Mist richtig kompostieren und natürliche Insektizide herstellen. Ich weiss auch wie man Heilpflanzen verwenden kann und Lagerungsmethoden verbessern kann. Dank einer aussergewöhnlich guten Kartoffelernte habe ich etwa 6 Millionen RWF (3'300 CHF) verdient, wodurch ich mehrere Grundstücke kaufen konnte. Im folgenden Jahr konnte ich ein grosses Haus aus

Zement bauen.

Wir haben unsere Aktivitäten auf unserem Betrieb diversifiziert und einen integrierten Ansatz zwischen Ackerbau und Viehzucht entwickelt. Ich baue Mais und Bohnen an. Mein Mann kümmert sich um unsere Kühe und Schweine für die Viehzucht. Ich verwerte auch die Steine meiner Felder, indem ich sie für den Bau verkaufe.

Als «Modellbäuerin» bilde ich etwa zehn «Lernende» im Kartoffelanbau und in Düngetechniken aus. Ich organisiere Vorführungen bei mir und besuche danach meine Schüler auf Ihren

Betriebe. Heute produziere ich den Grossteil dessen, was meine Familie verbraucht.»

Valéries ordentliches und produktives Feld erläutert den Entwicklungsprozess einer Landwirtin, die gelernt hat Schritt für Schritt eine nachhaltige Zukunft für ihre Familie aufzubauen.



Ackerbau und Viehzucht

In der biologischen oder agroökologischen Landwirtschaft ist es schwierig, ohne Tiere über ausreichend Düngemittel zu verfügen. Da keine synthetischen chemischen Düngemittel ausgebracht werden, werden organische Düngemittel verwendet. Jeder stellt ihn selbst her, aus pflanzlichen Abfällen, aber auch aus Mist. Letzterer ist wichtig, um den Kompostierungsprozess in Gang zu setzen. Tiere sind also notwendig, um Mist zu liefern, der eine der Grundlagen der Düngung bildet. Manchmal werden bestimmte Kühe sogar nicht gemolken, sondern nur wegen des Mists gehalten.

Weiterbildungsgruppen

Die Bauernfamilien werden in Weiterbildungsgruppen integriert, in denen „Modellbauern“ zehn weitere Landwirte, die „Lernenden“, ausbilden. Bodenschutz, Erosionsbekämpfung, Wiederherstellung der Bodenfruchtbarkeit und Agroforstwirtschaft werden vermittelt. In Bwira hat FH Ruanda **100 Modellbauern und -bäuerinnen** ausgebildet, die nun **1000 Lernende** unterrichten.

Ernährungssicherheit

Valérie sagt heute sie sei ernährungssicher: Sie produziert den Grossteil dessen, was ihre Familie konsumiert und kauft nur Salz und Öl. Sie veranschaulicht das Potenzial der lokalen Landwirtschaft, wenn sie strukturiert und professionalisiert ist, und ermutigt gleichzeitig andere Bäuerinnen und Bauern.

Eine Genossenschaft

Valérie möchte eine Genossenschaft gründen, die über ein Gebäude verfügt, in dem landwirtschaftliche Produkte unter guten Bedingungen gelagert werden können, bis sie verkauft werden. Wenn Bäuerinnen beginnen, über solche Fragen nachzudenken, ist dies ein deutliches Zeichen dafür, dass die Ernährungsunsicherheit überwunden ist.

Unser Einsatzgebiet: Die Region der Grossen Seen in Afrika und Tschad

In Tschad

Provinzen Guéra und Mandoul

Anzahl der unterstützten Personen: **1951**

In Uganda

Region Karamoja, Bezirk Amudat

Anzahl der unterstützten Personen: **8027**

In Ruanda

Westprovinz und Ostprovinz

Anzahl der unterstützten Personen: **5553**

In Burundi

Provinzen Kayanza und Ngozi

Anzahl der unterstützten Personen: **10418**

In DR Kongo

Süd-Kivu, Gebiete von Uvira

Anzahl der unterstützten Personen: **2287**

**Ja, ich unterstütze die Projekte von FH Schweiz, um
den Gemeinschaften ein würdiges Leben zu ermöglichen.**



Mit
50.-

beteiligen Sie sich am Kauf
von Ausrüstung (Rettungs-
westen und Fischlagerung)
für die Fischer von Gatere.



Mit
100.-

unterstützen Sie die Spende
von Vieh (Ziegen, Schweine,
Kühe), damit die Familien
Dünger haben.



Mit
150.-

tragen Sie zur Ausbildung
der Bauern und Bäuerinnen
in agroökologischen Prakti-
ken bei.

Sie können Ihre Spende tätigen:

- Über unser Spendenformular auf fh-schweiz.org
- per Banküberweisung **Raiffeisenbank Neukirch**
IBAN CH61 8080 8005 9023 0602 8

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT-App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

FH Schweiz | Moosholzstrasse 4 | 9322 Egnach | T. +41 71 477 22 73

vrutishauser@fhschweiz.org | fh-schweiz.org | IBAN CH61 8080 8005 9023 0602 8

FH Suisse-Food for the Hungry | FH Suisse/FH Schweiz | @fh.suisse

Diese Publikation wird von den Aligro-Märkten unterstützt. **ALIGRO**

INTERACTION
Gemeinsam mehr bewirken

**FEDERATION
GENEVOISE
DE COOPERATION**
Mettons le monde en mouvement

